

b) die Bildung eines Netzes von permanenten Beobachtungsstationen.

Für a wurden die astronomischen Observatorien, respective physikalischen Cabinete in Pola, Triest, Graz, Innsbruck, Kremsmünster, Prag, Wien und Lemberg in Aussicht genommen und die zu wählenden Instrumente festgesetzt.

Für b erkannte man die Errichtung von Centralstellen für zweckmäßig und bestellte für die einzelnen Ländergebiete Referenten, welchen die Aufgabe zufiel, die localen Netze durch Heranziehung geeigneter Persönlichkeiten zu formieren. Die Beobachter verkehren mit dem Referenten und dieser mit der Erdbebencommission in Wien.

Für Kärnten wurde als Erdbebenreferent Oberberggrath J. Seeland in Klagenfurt bestellt und ist es da bisnun gelungen, ein Netz von 77 Beobachtungsstationen zu bilden, deren Vorstände bei Eintritt des Erdbebens ihre Beobachtungen in bestimmte Fragebögen eintragen. Alljährlich gelangte bisher eine Zusammenstellung sammt den beiliegenden Fragebögen an die Erdbebencommission und wurde durch die kais. Akademie der Wissenschaften veröffentlicht. Es fehlte aber in Klagenfurt bisnun ein Erdbebenmesser, welcher die Amplitude und Richtung der Oscillationen, sowie den genauen Zeitpunkt derselben registriert, obwohl diese Station in ihrer Lage an der Nordseite der Karawanken, in einem von altersher berühmten Schüttergebiete eine Lücke zwischen Laibach und Kremsmünster ausfüllt, wo bereits die Hebeur-Schert'schen Horizontalpendel für die Richtung und Amplitude und der Pfandler'sche Erdbeben-Registrator mit elektrisch-photographischer Aufzeichnung des Zeitmoment's des Stoßes aufgestellt sind. Diesem Bedürfnisse soll nun nach einer Mittheilung des Präsidenten der Erdbeben-Commission, Herrn Oberberggrath Dr. Edmund v. Mojzissowics, demnächst insoweit entsprochen werden, daß die Erdbeben-Commission einen Pfandler'schen Erdbeben-Indicator in Klagenfurt aufzustellen gedenkt, durch welchen die Zeit des Erdbebenstoßes auf eine Secunde genau bestimmt wird, was für die Berechnung der Fortpflanzungsgeschwindigkeit nothwendig erscheint. Die Direction des naturhistorischen Landesmuseums hat in der letzten Sitzung diese Nachricht freudigst begrüßt und Herr Professor Dr. Vapotitsch in liebenswürdiger Weise sich bereit erklärt, die Beobachtung zu überwachen. Ueber den geeigneten Aufstellungsplatz, der sich zweifellos bald finden wird, werden noch Studien angestellt. J. Seeland.

**Ausflug des naturhistorischen Vereines.** Der diesjährige erste Ausflug, welcher am 4. Juni stattfand, galt dem geologisch interessanten Gebiete bei Victring, über welches seinerzeit in unserem Vereinsblatte — Jahrgang 1897, Nr. 5, Seite 192 — eine Abhandlung erschienen ist.

Unter der Führung des Herrn Professor Brunlchner, des Verfassers der eingangs erwähnten Abhandlung, wanderte die Gesellschaft auf schattigem Waldwege zum oberen Teiche, an dessen Südufer dem Carbon-Kalkbruche ein Besuch abgestattet wurde. Hierauf gieng es durch Wald bergan nach Süden, dann westwärts, wobei man auf krystallinischen Kalk, Phyllit, Quarzit und Quarzbreccien mit Gletscherschliffen traf. Nachdem zum Seebacher abgestiegen worden war, besuchte man den Steinbruch in der Nähe der künftigen Kaltwasser-Heilanstalt

und es wurden die dort bloßgelegten Gesteinsschichten, Rieselschiefer, Pegmatitgneis u. s. w. in Augenschein genommen. Auf jede zutage tretende Gesteinsart machte der Leiter der Excursion aufmerksam und gab stets an Ort und Stelle die zum Verständnisse der geologischen Bildungs- und Lagerungsverhältnisse erforderlichen Aufklärungen und Erläuterungen.

Die Gegend bot in floristischer Beziehung trotz der reich gegliederten Unterlage wenig Bemerkenswerthes. Die meisten unserer Waldbäume sind hier vertreten. Auf Kalkboden herrschen Tannen gegenüber den Fichten vor. Rothbuchen sind nicht selten, auch einzelne Lärchen sind zu sehen. Der Waldboden ist zumeist mit dichtem Heidelbeergestrüppe bedeckt. An sonnigen Orten ist die Tollkirsche nicht selten.

In Blüte waren: eingrifflicher Weißdorn, *Crataegus monogyna*, Schneeball, *Viburnum Opulus*, Wald-Habichtskraut, *Hieracium murorum silvaticum*, Preiselbeere, *Vaccinium vitis Idaea*, Kälberkropf, *Chaerophyllum hirsutum*, blaue und buchsbliättrige Kreuzblume, *Polygala vulgaris*, chamaebuxus, weißliche Hainjuncie, *Luzula albida*, Ruchgras, *Anthoxanthum odoratum* (die lockerährige Waldform), Blutwurz, *Potentilla Tormentilla*, Nestwurz, *Neottia nidus avis*, Maibümchen, *Majanthemum bifolium*, Waldhyacinthe, *Platanthera bifolia*, geflecktes Knabenkraut, *Orchis maculata*, großblumiges Waldböglein, *Cephalanthera grandiflora*, zittergrasartige Segge, *Carex brizoides*, Stachelginster, *Genista germanica*, nitendes Leimkraut, *Silene nutans*, Erdbeere, *Fragaria vesca* u. a. m

Vornehmlich auf Kalk hielten sich das dreiblättrige Windröschen, *Anemone trifolia*, und der Sanikel, *Sanicula europaea*. Die allenthalben auftretende seegrüne Segge, *Carex glauca*, näherte sich der Fruchtreife. Eine feuchte, halbschattige Waldstelle wurde geschmückt von einer großen Gruppe prächtiger Wedeltrichter des Straußfarn, *Struthiopteris germanica*. Von anderen Farnen kamen nur zur Geltung der Wurmfarne, *Aspidium filix mas*, und der weibliche Streifenfarn, *Asplenium filix femina*; an sonnigen Stellen fehlte nirgends der unvermeidliche Adlersfarn, *Pteris aquilina*, welcher seine Wedel noch nicht völlig entfaltet hatte.

Den trockenen Heideboden auf Schiefer- oder Quarzitunterlage kennzeichneten schon von ferne durch ihre Färbung Haarmützenmoose, besser noch Renthier- und Becherflechten, sowie die zierliche Korallenflechte, *Baeomyces roseus*. Solche Stellen stachen lebhaft ab gegen den hier und da unmittelbar daranstoßenden tiefschattigen, moderigen Waldgrund des benachbarten Kalkbodens mit seinen Tannen und Buchen.

Auf Thalwiesen kam die Vielfärbigkeit nicht mehr zur vollen Geltung. Die in Blüte stehenden Gräser verschleierten bereits das bunte Bild und gemahnten an die baldige Herrschaft der Sense. In Wassertümpeln und Teichen prangte in ihrer ganzen verlockenden Schönheit die gelbe Schwertlilie.

Das mannshohe Winterkorn war mit der Blüte fast zu Ende. Doch fehlte es auch dem Getreide nicht an Blüten Schmuck, denn diesen besorgten Mohn, Kornblume und Rade.

Ein von Norden kommendes Gewitter bewog die Theilnehmer des Ausfluges zur etwas vorzeitigen Rückkehr nach Victring, wo man sich unter dem schirmenden Dache beim „Sponheimer“ wieder zusammenfand, und als das Gewitter vorübergezogen, wurde der Heimweg nach Klagenfurt angetreten. H. S.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: [89](#)

Autor(en)/Author(s): Sabidussi Hans

Artikel/Article: [Ausflug des naturhistorischen Vereines 124-125](#)